

Klappentext

„Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik“

So hatten es Grüne und Sozialdemokraten 1998 in ihren Koalitionsvereinbarungen festgelegt. Doch schon bald wurde die deutsche Armee in zwei Kampfeinsätze geschickt - 1999 gegen die Wilden in Jugoslawien, 2001/2002 gegen die Barbaren im Mittleren Osten. Was kümmern Wahlversprechen, Grundgesetz und Völkerrecht? Es gilt die alte Parole: Legal, illegal, scheißegal.

Make Love and War

Der Krieg erfordert keine normierte Volksgemeinschaft mehr, sondern verträgt sich auch gut mit der Spaßgesellschaft. Gestorben wird nämlich nur woanders, wir aber feiern - bis zur Vergasung. Nach der Niederwerfung der Serben 1999 gab keine Militär-, sondern eine Liebesparade, eine halbe Million oder mehr tanzten auf den Straßen der Hauptstadt, nur die Siegestsäule und das Brandenburger Tor erinnerten an die Kriege der Vergangenheit. Hieß es beim letzten deutschen Griff zur Weltmacht noch „Wollt ihr den totalen Krieg?“, so fragen die ehemaligen Pazifisten nun ganz anders: „Wollt ihr den totalen Friedenseinsatz?“

Die 68er haben gesiegt, der Spieß ist tot

Der Kanzler darf sich drei Mal scheiden lassen, Schwule können heiraten und Berlin regieren. Gegenüber Minderheiten ist Deutschland tolerant (den Rest erledigen die Glatzen und der Bundesgrenzschutz), und anderen Staaten, die noch nicht soweit sind, wird Multi-Kulti notfalls mit Hilfe von Cruise Missiles beigebracht.

„Freedom is another word for nothing left to lose“

dieser Refrain von Janis Joplin ist das heimliche Motto des globalen Kapitalismus, und er wurde von den Achtundsechzigern genauso oft mitgegröhlt wie ihr „Oh Lord won't you buy me a Mercedes-Benz“. Freedom, Democracy and Mercedes Benz - das soll nun weltweit durchgesetzt werden. Freedom (and nothing left to lose) for Serbia, das bedeutet die Verlängerung des Baby-Strichs von Budapest nach Novi Sad. Freedom (and nothing left to lose) for Afghanistan, damit die Frauen der Taliban morgen von der Nordallianz gequält werden und sich übermorgen in die Container von Big Brother retten dürfen. Freedom (and nothing left to lose) for China, denn die Love Parade in Peking wird ihr Berliner Vorbild noch in den Schatten stellen. Aber bevor auf dem Platz des Himmlischen Friedens die große Party steigen kann, wird noch viel Blut die Donau, den Euphrat und den Yangtse hinunterfließen.

Jürgen Elsässer (Jahrgang 1957), nach Meinung des SPIEGEL ein „Berufszyniker“ mit „altlinken Klischees“, war bis Juni 1997 leitender Redakteur der Berliner Tageszeitung „junge Welt“ und ist seit April 1999 Redakteur des Monatsmagazins KONKRET. Daneben arbeitet er unregelmäßig unter anderem für die „Allgemeine Jüdische Wochenzeitung“.